

Ich halte mich mit öffentlichen Statements zu diesem Thema normalerweise sehr zurück, aber ich möchte kurz aus meinem klinischen Alltag berichten. Ich möchte hier weder politisch werden noch eine unkalkulierbare Diskussion entfachen. Genauso möchte ich keinen Druck auf Ungeimpfte ausüben und die Spaltung unserer Gesellschaft vorantreiben. Ich will mit Aufklärung versuchen Wissensdefizite auszugleichen. Wenn jemand eine andere Meinung hat, dann ist das völlig okay. Politisch kann ich nichts ändern, aber medizinisch aufklären kann ich. Die letzten Monate waren globalpolitisch in jeder Hinsicht eine schwierige Phase für das Menschsein und unser soziales Gefüge. Es wird mehr über Menschen als mit den Menschen gesprochen.

Seit eineinhalb Jahren besteht mein Arbeitsalltag in der Behandlung von Corona Patienten. Aktuell wird unsere Intensivstation in Kempten von COVID-19 überrollt. Nicht nur bei uns, sondern in allen überregionalen Kliniken schlägt es mit voller Wucht ein. Die Krankenhaus Ampel spiegelt das nicht wider und das ärgert uns. Wir laufen am Limit, vor allem die KollegInnen aus der Pflege (Fachkräftemangel wie in jeder Branche einerseits und fehlende krankenhauspolitische Würdigung andererseits). Wir können keine Patienten mehr abverlegen. Wichtige große geplante OPs können kaum noch stattfinden. Manche Patienten stehen bereits für die Herz-Lungen-Maschine auf einer Warteliste in den großen Zentren. Durch die Delta Variante trifft es mittlerweile viele jüngere Patienten, die keine großen Vorerkrankungen haben. Die meisten davon sind ungeimpft. Deswegen mein herzlicher Appell an alle sich impfen zu lassen. Die Erkrankung selber zu durchlaufen ist deutlich schlimmer als die Reaktionen auf die Impfung. Der Impfstoff besitzt einen kleinen genetischen

Ausschnitt des Virus. Wer sich ohne Impfung infiziert wird auf die gleiche Weise belastet nur mit einem viel größeren viralen Erbgut. Das kann milde verlaufen oder eben einen schweren Verlauf zur Folge haben. Herzmuskelentzündungen und Thrombosen nach Impfung sind unbestritten, ist aber zahlenmäßig ein winziger Bruchteil gegen die schweren Verläufe und der Langzeitauswirkungen nach einer Corona Erkrankung. Vieler meiner ungeimpften Patientin würden sich gerne umentscheiden, wenn es nicht zu spät wäre. Leider sind viele davon gestorben, liegen im Sterben oder werden lang brauchen wieder auf die Füße zu kommen. Ich muss bzw. darf Familien und Angehörige in schweren Stunden begleiten, weil der Kontakt zu ihren Liebsten nur noch über Videoanrufe möglich ist solange sie noch nicht beatmet werden. Danach besteht der einzige Kontakt nur noch über uns. Das belastet uns mental sehr.

Die Impfdurchbrüche, die auf Intensivstation landen sind meistens sehr alt oder schwer vorerkrankt (z.B. Leukämie mit Chemotherapie). Wer sich nicht ausreichend aufgeklärt fühlt, sich unsicher ist oder einfach nur Angst vor dem Impfstoff hat, der kann sich bei mir melden. Ich nehme mir gerne die Zeit, um auf die Sorgen einzugehen. Um das schwierige Thema zu verbildlichen habe ich Euch aus meinem klinischen Alltag Bilder angehängt, auf denen zu sehen ist wie sehr der Virus in der Lunge wütet. Das sind nur verschiedene Beispiele querbeet.

Andre Hitzl, Intensivmediziner am Klinikum Kempten
05.11.2021